

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Geschäftsstellen bis 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben. Die Freizeitspenden werden bei einreichender Anzeigerkarte vorher bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Rückzahlung wird bei einreichender Karte ausgeschlossen.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 136.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis ist mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, d. Elektrizität od. d. Fernsprechanlagen) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Nachzahlung d. Bezugspreises.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 20148.

Nummer 64

Sonntag, den 3. Juni 1928

27. Jahrgang.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla den 2. Juni 1928.

In letzter Zeit ist es vorgekommen daß hier Eisenbahnzüge von Kindern mit Steinen beworfen worden sind. Da auf derartige Vorfälle nur Zuchthausstrafe steht und die Eltern für ihre Kinder haftbar sind, so tun Eltern und Erzieher gut, wenn sie ihre Pflichten beaufsichtigen oder eingehend vor derartigen Unarten warnen.

Wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes und Uebertretung der Kraftverkehrsbestimmungen war der Kraftwagenführer Paul Ray Kowalla vom Amtsgericht Radeberg zu 75 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Der Angeklagte befand sich am Abend des 30. November 1927 mit dem von ihm gesteuerten Kraftwagen auf der Radeberger Landstraße. In der Nähe Ottendorf-Okrilla wollte er damit über die Bahnlinie hinwegfahren, als ein Zug nahte. Nach im allerletzten Augenblick vermochte der Zugführer den Zug zum Stillstand zu bringen und ein sonst schweres Unglück zu verhüten, da die Vorderreifen des Kraftwagens bereits die Schienen erreicht hatten. Gegen dieses Urteil hatte Kowalla Berufung eingelegt, mit der sich jetzt die 3. Strafkammer des Landgerichts Dresden befassen mußte. Die Beweisführung ergab keinerlei neue Momente in bezug auf die Schuld des Angeklagten, dessen Berufung daher zu verweisen war.

Nachsendung von Postsendungen in der Reisezeit. Allen Personen, die eine Reise unternehmen, wird empfohlen rechtzeitig für die Zeit der Abwesenheit die Nachsendung ihrer Postsendungen bei der zuständigen Postanstalt ihres Wohnortes zu beantragen und dabei auch die Wohnung in der Stadt usw. schon vor der Reise mitzuteilen oder wenn dies nicht möglich, sobald die Wohnung bekannt ist. Zu den Nachsendungsbedingungen werden zweckmäßig die besonderen Formblätter benutzt, die an den Postämtern und von den Juwelieren unentgeltlich abgegeben werden.

Was der Juni bringt. Das Jahr geht seinem Höhepunkt entgegen. Was die Natur an Schönheiten zu vergeben hat, soll der „Johannmonat“ in verschwenderischer Fülle bringen. Die Tage sind lang und die Sommerherrlichkeiten beginnt. Gegen Ende des Monats können Kirschen und Aprikosen, Johannis- und Stachelbeeren geerntet werden. Der Gartenarbeiter folgt die köstlich duftende Erdbeere des Waldes. Stolz prangen die Coeloxen am Stod, die Hedenwiesen am Bach. Der Holländer erpölet seine würzig duftenden Doienblüten, neben den Rosen blühen die Lilien, im Walde Röhrlöhler und Weidhörn und in den Ästen die Amden. Im Vogelsitz wird es gegen Ende des Monats stiller. Im Jagdstander steht für den Jäger der Rehdoh, dessen Vede jetzt längst im schmunzenden Braun prangt. Die wichtigste Pflicht ist die Hege des Jungwildes. Was noch an Raubwild das Revier unsicher macht, muß rücksichtslos beseitigt werden. Da viele Fische jetzt laichen, darunter Karpfen, Barbe, Lei und Schleie muß der Fischer zunächst noch auf manchen guten Fang verzichten. Hecht und Barsch dagegen zeigen gut und sind mit lebendigen Abder leicht zu angeln. Für den Landmann ist der Monat der Sonnenwende-Tage von besonderer Bedeutung. Wenn ein trüblicher St. Medardus am 8. Juni für sechs Wochen das Wetter verdorben hat, oder wenn das Oriele eines regnerischen 27. Juni, des Siebenstückerfestes, sich sieben Wochen lang bewahrt, so muß die gute Jahreszeit sich verlieren wenn sie noch Nutzen bringen will. Der bedeutungsvollste Tag des Monats ist der Johannistag (24. Juni), den die vier Tage vor und nach ihm sollen das Wetter bis Michaelis (29. September) bestimmen. Also nicht allein für die Wochen der Sommerferien, sondern auch für die Erntezeit werden die Tage im Juni geworfen. Und was verheißt hierzu der 100-jährige Kalender: Vom 1. bis 8. Juni und freundlich, am 9. und 10. Regen, dann in der Frühe Nebel und zum 13. hierauf Regenwetter bis zum 23. dann wieder schon bis zum Ende des Monats! Hoffentlich wird der Monat besser als die Voraussetzungen.

Dresden. Am Donnerstag gegen 2.30 nachmittags ereignete sich auf der Bremer Straße ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein 19 Jahre alter Lehrling aus Vorstadt Gotta fuhr auf dem Heimweg unweit der Einmündung der Bremer in die Hamburger Straße mit seinem Fahrrad in einem ihm entgegenkommenden Postkraftwagen. Er stürzte zu Boden und wurde so schwer überfahren, daß der Tod sofort eintrat.

Freital. Das Befinden des durch Bauch- und Brustschuß schwerverletzten Kriminalhauptwachmeister Schreiter gibt immer noch nach vorübergehender Besserung zu ersten Bedenken Anlaß. — In der Verbrecherjagd gegen den Mörder Pöhl wird weiter gemeldet, daß nach Mitteilung der Freitaler Kriminalpolizei diese noch 45 Mk. von dem dem Verhaftung geübten Gelde vorgefunden und weiter folgendes festgestellt hat: Unmittelbar nach dem Straßenraubüberfall am 18. Mai ist Pöhl nach Riesa geradelt und hat einem dortigen Fahrradhändler auf ein früher von ihm gekauftes Rad 50 Mk. Abzahlung entrichtet. Ferner hat er sowohl den Händler, wie auch dessen Ehefrau gebeten, ihm einen Ausweis darüber auszustellen, daß er, Pöhl, bei ihm arbeite. Beide haben dieses eigenartige Verlangen wohlwollend abgelehnt. An einer anderen Stelle hat Pöhl seiner 90 Mk. Schulden bezahlt. Es steht demnach einwandfrei fest, daß Pöhl den Vornamen angeführt hat. Sein Vater und seine zwei Brüder sind noch bei der Firma Wöhlert tätig, und zwar ist der Vater einer der ältesten Arbeiter dort. Er hat sich den Vorfall so zu Herzen genommen, daß er sich zu erhängen versuchte, jedoch von Mitarbeitern noch rechtzeitig gerettet wurde.

Reichenau. Auf Einladung des Vereins für Wasserwirtschaft im Mühlental fand eine Versammlung zwecks Besprechung der Frage der Errichtung von Röhrlöhlerbeden oder Talsperren im östlichen Erzgebirge statt. An der Aussprache nahmen zahlreiche Landtagsabgeordnete, Vertreter des Finanzministeriums, der Wasserbauverwaltung, der beteiligten Amtshauptmannschaften und Gemeinden usw. teil. Man kam einstimmig vorbehaltlich der Frage der Kostendeckung zu einer unbedingten Ablehnung des Baus von Röhrlöhlerbeden und forderte in Talsperrensystemen das auch ausreichenden Schutz gewährte. In einer Entschließung wurde der Regierung und Landtag aufgefordert, namentlich den Bau von Talsperren alsbald in Angriff zu nehmen und einen Plan darüber auszuarbeiten, welche Mittel von den beteiligten Interessenten zur Verfügung des Projektes aufgebracht werden können und sollen.

Bad Schandau. Sein 100-jähriges Stiftungsfest begeht in diesen Tagen der Männergesangsverein „Vedertanz“ der auch einen gemischten Chor hat. Böbau. Die Vagerrschuppen der mechanischen Spinnerei und Weberei von Gebr. Müller G. m. b. H. in Böbau wurden in der vergangenen Nacht durch Feuer zerstört. In den etwa 3000 Quadratmeter großen Räumen verbrannten für ungefähr 400 000 Mk. Baumwolle, Baumwollabfälle, Kunstbaumwolle und Wollabfälle. Die Firma wird ihren Betrieb nur teilweise auf kurze Zeit einschränken, jedoch bald wieder voll aufnehmen. Den zahlreiche erschienenen Feuerwehren gelang es ein Ueberdrehen des Feuers auf ein in der Nähe stehendes Wohnhaus zu verhindern. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt, jedoch vermutet man Brandstiftung.

Obersdorf bei Zittau. Lebensgefährliche Verkehrsverhältnisse herrschten während der Pfingstfeiertage auf der Dorfstraße in Obersdorf. Von nachmittags 2.45 Uhr bis 5.45 Uhr passierten 223 Personenautos, 113 Kraftwagen und 96 Automobilbusse die Straße, insgesamt also 366 Kraftfahrzeuge, wobei zu berücksichtigen ist, daß in dieser Zeit der Verkehr schon mäßig abgestaut war. Von 11 bis 2 Uhr mittags war der Verkehr fast doppelt so stark wie in der Zeit von 2.45 bis 5.45 Uhr.

Reutitz (Lausitz). Die ca. 100 Jahre gefahrene bekannte gelbe Postkutsche, die alle Post vom Postamt Reutitz nach Ringenhain, Seimigswaldsdorf bis nach Wehrsdorf brachte, wurde am 1. Juni 1928 durch Kraftwagen der Post abgelöst.

Meißen. In der Nacht zum 22. Mai waren mehrere Mitglieder des Weisker Klubs Musterkneben, die in einem Privatauto von Rommang zurückkehrten, unweit des Spitzhauers an der den Autofahrern bekannten Kurve bei Zehden verunglückt. Der Kraftwagen stürzte eine Böschung hinab, alle fünf Insassen kamen in der Hauptsache mit leichten Verletzungen davon. Als man am anderen Morgen den stark beschädigten Kraftwagen wieder auf die Straße befördern und abschleppen wollte, fehlten drei Reifen. Unmöglich konnten diese angebracht werden und in die in der Nähe vorbeifliegende Elbe gerollt sein. Wie jetzt verlautet, vermochte die Polizei in Vornach die verschwundenen Reifen ausfindig zu machen und zu sichern.

Waldheim. Das siebenjährige Schicksal des

Fahrradbesizers Reischer wurde beim Überqueren der Straße von einem Auto überfahren und getötet.

Begau. Auf einer Grube bei Prosen, einem zwischen Zeitz und Begau gelegenen Orte, wurden von hereinbrechenden Schlamm Massen zwei Bergleute verschüttet. Schwerverletzt konnte der Bergmann Schumann geborgen werden und in das Stadtkrankenhaus nach Hohenmölsen übergeführt werden. Sein Kollege Schmidt hingegen wurde nur als Leiche geborgen.

Rußdorf. Am Donnerstag vormittag stürzte ein jugendlicher Radfahrer aus Bräunsdorf auf der Dorfstraße so unglücklich mit dem Rade, daß er das Genick brach und tot liegen blieb.

Zschoken. Auf der Dorfstraße stieß der aus Hartenstein gebürtige Zuschneider Baumann auf seinem Kraftwagen mit einem hier wohnhaften Bergarbeiter, der Rad fuhr zusammen. Beide wurden so schwer verletzt, daß sie noch immer nicht vernehmungsfähig sind. Der Kraftfahrer der eben erst das 18. Lebensjahr vollendet hat, soll auf einem nicht auf seinem Namen zugelassenen Rade gefahren sein.

Lauter. Eine Hochzeitsgesellschaft hatte mit einem Autobus eine Ausfahrt unternommen. Als nach erfolgter Rückkehr die Gäste den Wagen verlassen wollten, ließ sich die Tür trotz aller Bemühungen von innen und außen nicht öffnen. Erst als diese nach stundenlangem Arbeit abgehoben worden war erlangten die Gefangenen, soweit sie nicht schon durch die Fenster entwichen waren, ihre Freiheit wieder. Das heitere Schauspiel hatte eine große Zuschauermenge angezogen.

Lützenau. Auf einer Plattform der 4. Klasse verlor ein junger Mann, der einem Mädchen zuwinken wollte das Gleichgewicht und stürzte in der Nähe des Bahndammes ab. Der junge Mann, der innerliche Verletzungen hatte, wurde von Sanitätern zum Arzt und hierauf mit einem Auto nach dem Krankenhaus gebracht.

Mylau. Die Zwillingsschwester Auguste verw. Förster geb. Gerber aus dem benachbarten Rühlwand und Ernestine Haase geb. Gerber aus Radeberg konnten ihren 75. Geburtstag feiern.

Plauen. In der zum Rittergut Schneidengrün gehörigen Scheune, die Eigentum des Vereins der Arbeiterkolonie in Dresden ist, brach ein Schadenfeuer aus, das eine gewaltige Ausdehnung annahm. In kurzer Zeit stand die große Scheune in Flammen. In ihr befanden sich 400 Ztr. ausgedroschener Weizen in Säde gefüllt, 500 Ztr. Stroh sowie landwirtschaftliche Geräte, die alle ein Raub der Flammen wurden. Ferner wurden etwa 500 Zentner Kartoffeln unbrauchbar gemacht. Von der Scheune aus griff das Feuer auch auf das Anwesen des Landwirts Kessell über und vernichtete eine Scheune und einen Schuppen, während das Wohnhaus fast völlig ausbrannte. Auch hier sind große Mengen Stroh und landwirtschaftliche Geräte vernichtet worden. Der in den Hause mit wohnende Gemeinbedienter konnte von seinem Habsgelerten nur wenig retten.

Sport.

Sonntag, den 3. Juni 1928.

Fußball.

Coswig 1. — Jahn 2.

Ausloß nachm. 2 Uhr Coswig.

Die neu gebildete 2. Fußballstaffel fährt am Sonntag nach Coswig um ihr erstes Spiel auszutragen.

Kirchennachrichten

Sonntag, den 3. Juni 1928.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

M. MARKSCH
WÄSCHT U. SPANNT
GARDINEN

Hierzu eine Beilage.

